

# N i e d e r s c h r i f t

Über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am, Montag, 22.02.2010,  
Beginn: 18:30, Ende:19:20, Rathaus Brühl, Großer Sitzungssaal

---

Zur Beurkundung der Niederschriften

Das Gremium:

Der Vorsitzende:

Der Schriftführer:

---

## **Vorsitzender**

Herrn Bürgermeister Dr. Ralf Göck

## **CDU**

Herr Robert Ganz  
Herr Wolfram Gothe  
Frau Eva Gredel  
Herr Bernd Kieser  
Herr Christian Mildenberger  
Herr Wolfgang Reffert  
Herr Uwe Schmitt  
Frau Claudia Stauffer  
Herr Michael Till

## **SPD**

Herr Klaus Beß  
Frau Pamela Betzold  
Herr Hans Hufnagel  
Frau Gabriele Rösch  
Herr Roland Schnepf  
Herr Hans Zelt

## **FW**

Herr Werner Fuchs  
Herr Jens Gredel  
Frau Heidi Sennwitz  
Herr Thomas Zoepke

## **GLB**

Frau Ulrike Grüning  
Herr Klaus Triebkorn

## **Verwaltung**

Herr Hans Faulhaber  
Herr Reiner Haas  
Herr Bernd Hillmann  
Herr Robert Raquet

**Schriftführer**  
Herr Lothar Ertl

**Abwesend**

**CDU**  
Herr Heinz Spies

Nach Eröffnung der Sitzung stellte der Vorsitzende fest dass

1. zu der Sitzung durch Ladung vom 15.02.2010 ordnungsgemäß eingeladen worden ist;
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Sitzung am 19.02.2010 ortsüblich bekannt gemacht worden ist;
3. das Gremium beschlussfähig ist, weil mindestens 12 Mitglieder anwesend sind.

Hierauf wird in die Beratung eingetreten und folgendes beschlossen:

**TOP: 1 öffentlich**  
**Bekanntgabe der Beschlüsse der letzten nichtöffentlichen Sitzung**

Bürgermeister Dr. Göck teilte mit, dass bei der letzten nichtöffentlichen Gemeinderatssitzung Ehrennadeln für Mitglieder des Wassersportvereins Brühl beschlossen wurden.

Des Weiteren wurde festgelegt, dass das Internationale Schwimmfest des SV Hellas Brühl im Freibad am 19. und 20. Juni 2010 zusammen mit der Ormessonbegegnung in Brühl stattfinden wird.

**TOP: 2 öffentlich**  
**Änderung der Benutzungsordnung der Gemeindebücherei in Zusammenhang mit der Einführung der Metropol-Card**  
2010-0021

**Beschluss:**

Der als Anlage beigefügten Satzung zur Änderung der Satzung über die Benutzung der Gemeindebücherei Brühl (Benutzungsordnung) wird zugestimmt

**Abstimmungsergebnis:** Einstimmig zugestimmt

Im Rahmen der Haushaltsberatungen im Oktober 2008 wurde vom Gemeinderat beschlossen, dass in der Gemeindebücherei die bisherige Benutzungsgebühr für Jugendliche ab 16 bis einschließlich 17 Jahre entfällt. Dies wurde im Laufe des Jahres 2009 von der Gemeindebücherei vollzogen und soll jetzt in der Satzung aufgenommen werden.

Die kommunalen Bibliotheken in Mannheim, Ludwigshafen, Frankenthal, Speyer und Brühl bieten einen gemeinsamen Bibliotheksausweis (Metropol-Card) an, der nach Entrichten einer Gebühr von 20,- € die Nutzung der teilnehmenden Bibliotheken ermöglicht. Die Regelungen für die Benutzung der Metropol-Card sollen nun in die Satzung der Gemeindebücherei aufgenommen werden.

**Diskussionsbeitrag:**

Gemeinderätin Gredel (CDU) lobte die Einführung der Metropol-Card wie auch die Vertreter der SPD (Gemeinderätin Rösch, FW (Gemeinderat Fuchs) und GLB (Frau Grüning).

Frau Gredel regte an, in der Brühler Rundschau darauf hinzuweisen, die Metropol-Card in Brühl zu kaufen, damit die Gelder nicht in andere Gemeinden fließen.

Gemeinderätin Grüning regte an, eine Familienkarte wie in anderen Gemeinden einzuführen und plädierte dafür, die Vorbestellungen kostenlos vorzunehmen.

**TOP: 3 öffentlich**  
**Umbau und Erweiterung der Festhalle -Innenraumgestaltung und**  
**Kostenfortschreibung**  
2010-0015/1

**Beschluss:**

Die Innenraumgestaltung der Festhalle soll auf der Basis des von den Innenarchitekten Waller + Krauss entwickelten Konzeptes (Variante 1) erfolgen.

**Abstimmungsergebnis:** Mit Stimmenmehrheit zugestimmt

dafür	13
dagegen	8
Enthaltungen	1

**a) Innenraumgestaltung**

Die Entscheidung über ein so genanntes „face-lift“ der seit 1985 unveränderten Innenausstattung hatte der Gemeinderat zurückgestellt. Hierzu sollten im Rahmen der Detailplanung Vorschläge erarbeitet werden.

Durch den Erweiterungsbau der Festhalle sowie dessen baulichen Anschluss an die Halle ergeben sich in der jetzt erfolgten Detailbetrachtung folgende Notwendigkeiten:

- Demontage eines Teils der Spiegel- und Beleuchtungsanlage im Anschlussbereich zum neuen Foyer und im Bereich der jetzigen Garderobe und dem Wirtsausschank.
- Demontage des nicht mehr benötigten Regiepultes an der Festhallendecke.
- Veränderungen an der Festhallendecke durch den zusätzlichen Einbau von Klimageräten.
- Ergänzung des Parkettfußbodens.
- Neue Hallenwand im Bereich der jetzigen Bar.

Als Ergebnis der Detailplanungen ergibt sich weiterer Sanierungsbedarf u. A. in folgenden Bereichen:

- Seit 1985 unveränderte Leuchten und Vorschaltgeräte entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Außerdem erfüllt die vorhandene indirekte Beleuchtung nicht die in der Versammlungsstätten-Richtlinie geforderte Mindestausleuchtung von 300 Lux. Die komplette Beleuchtungsanlage ist deshalb zu ersetzen.
- Komplette zu ersetzen ist auch die Notbeleuchtungsanlage einschließlich der Batterieanlage sowie die Stromverteilung und Steuerung der akustischen und lichttechnischen Anlagen.

- Eine zufrieden stellende Raumakustik wurde ursprünglich mittels schallabsorbierender Wandverkleidungen erreicht. Sanierungsanstriche haben die Wirksamkeit zumindest stark eingeschränkt, weshalb der Einbau neuer schallabsorbierender Bauteile erforderlich wird.

Wegen des großen Umfangs der erforderlichen Umbaumaßnahmen stellt sich die Frage, ob es technisch und gestalterisch sinnvoll ist, das bisherige Erscheinungsbild der Halle möglichst weitgehend zu erhalten bzw. es wiederherzustellen, nachdem die notwendigen baulichen Eingriffe vorgenommen wurden, oder ob eine dem neuen Foyer angepasste Gestaltung gewählt wird.

In der Sitzung des Ausschusses für Technik und Umwelt wurde von Herrn Krauss und Frau Waller vom Büro für Innenarchitektur Waller + Krauss zwei Gestaltungsvarianten für den Innenraum der Festhalle vorgestellt und intensiv diskutiert.

In der Sitzung des ATU am 08.02.2010 wurde dem Gemeinderat auf der Basis eines Kostenvergleiches mehrheitlich empfohlen, das Gestaltungskonzept der Architekten Waller + Krauss zu verwirklichen.

Nach nochmaliger Überprüfung des vorliegenden Zahlenmaterials ( siehe Anlage) , ergeben sich folgende Vergleichskosten:

**1. Umbau, Modernisierung und Instandsetzung  
(weitgehende Erhaltung des Spiegelsaals)**

Hierbei ist der Ersatz der kompletten Beleuchtungs- wie auch der Notbeleuchtungsanlage mit Batterieanlage sowie der Einbau der Stromverteilung und der Steuerung der akustischen und lichttechnischen Anlagen vorgesehen. Weiterhin ist der Einbau neuer schallabsorbierender Bauteile berücksichtigt. Die vorhandenen Verkleidungs- und Spiegelemente werden den neuen Bedürfnissen angepasst.

174.404,00 €

**2. Gestaltungskonzept Waller + Krauss  
(siehe Anlage)**

268.675,00 €

Der Mehraufwand des neuen Gestaltungskonzeptes beträgt somit **unter 100.000,00 €**

Die beigefügte Kostenermittlung des Innenarchitekten betrifft die Variante 1. Die Kosten für die Variante 2 würden in der gleichen Größenordnung angegeben.

Die vorgeschlagene Variante 1 beinhaltet im wesentlichen:

- Eine komplette Neugestaltung der Hallendecke mit einem dekorativen und dimmbaren „Sternen-Himmel“. Zur Auswahl stehen eine Vielzahl von Leuchten. Die Auswahl soll auf der Basis einer Bemusterung erfolgen.

- Durchgehende Spiegelflächen an den oberen Seitenwänden wodurch eine wichtige optische Raumerweiterung und eine Vervielfachung der Deckenleuchten erreicht wird.
- Neue Akustikelemente an den restlichen Wand- und Deckenflächen.
- Schwerer Vorhang entlang der rückwärtigen Fensterfront als akustische Maßnahme.

## **b) Kostenfortschreibung**

Die Kostenschätzung nach DIN 276 belief sich auf Gesamtkosten von ca. 1,9 Mio. EUR brutto (Stand 13.10.2008).

Die Maßnahmen für ein so genanntes „face lift“ der seit 1985 unveränderten Innenausstattung waren noch nicht enthalten, weil hierfür erst in der Werkplanung ein Konzept entwickelt werden sollte.

Aufgrund von Nachbareinwendungen wurden umfangreiche Schallschutzmaßnahmen erforderlich, wie die Überdachung des Innenhofes und der Einbau einer Zwangsentlüftung des Mehrzweckraumes, wodurch sich die Gesamtkosten auf 2,03 Mio. EUR erhöhten.

Die fortgeschriebene Kostenberechnung des Architekten beruht auf den Ergebnissen der bereits erfolgten Auftragsvergaben (in der Summe ca. 1,0 Mio. EUR) und den detaillierteren Kostenberechnungen der noch zu vergebenden Gewerke.

Nach bisherigen Planungsüberlegungen (siehe Absatz a) sind die Kosten für die Innenraumgestaltung (Spiegelsaalkonzeption) mit mindestens 174.404,00 EUR geschätzt, was zu fortgeschriebenen Gesamtkosten von 2,35 Mio. EUR führt.

Bei Abzug der ursprünglich nicht berücksichtigten Kosten für die nachbarschützenden Schallschutzmaßnahmen und die Innenraumgestaltung beläuft sich die Kostensteigerung gegenüber der Kostenschätzung damit auf ca. 150.000,00 EUR oder 7,9%, was unter Berücksichtigung allgemeiner Baukostensteigerungen in 2 Jahren und der zwangsläufigen Ungenauigkeit der Kostenschätzung auf der Basis des Vorentwurfes akzeptabel ist.

Einschließlich der Mehrkosten für die Neugestaltung des Innenraums von ca. 100.000,-- € werden die Gesamtkosten bei 2,45 Mio € liegen.

Das Projekt wird mit einem Landeszuschuss aus dem Sanierungsprojekt Hauptstraße in Höhe von ca. 29% (710.000,00 EUR) gefördert, sodass sich die voraussichtlichen Kosten der Gemeinde auf 1,74 Mio. EUR belaufen.

### **Diskussionsbeitrag:**

Nach Worten ihres Sprechers, Gemeinderat Ganz, ist die CDU mehrheitlich gegen die neue Innenraumgestaltung mit zusätzlichen Kosten in Höhe von ca. 100.000 €, die in finanzpolitisch schwierigen Zeiten vermieden werden sollen. „Wir brauchen keinen Ballsaal, eine Festhalle genügt“.

Dagegen lobte Gemeinderat Schnepf für seine SPD-Fraktion die neue Gestaltungsidee, die vernünftig und anspruchsvoll sei und somit auch die Mehrkosten vertretbar sind.

Er gab ebenso die Zustimmung für die SPD-Fraktion als auch Gemeinderätin Sennwitz für die Freien Wähler.

Frau Sennwitz möchte keine Flickschusterei und lobte die neue Innengestaltung, die der Festhalle ein gänzlich neues Gesicht geben wird, aber der Spiegelsaal trotzdem in irgendeiner Form erhalten bleibt.

Für Gemeinderat Gothe (CDU) hat der Festhallenumbau Priorität und hier muss auch der Sparwille zurückstehen. Auch ihn begeistert die Innengestaltung, die zudem gegenüber der ersten Planung 25.000 € weniger Kosten verursacht.

Ähnlich sieht es Gemeinderätin Grüning für die GLB, die sich für das „Facelifting“ aussprach.

Ganz anders sieht es ihr Parteikollege Gemeinderat Triebskorn, der die Meinung der CDU vertritt und dem Beschluss nicht zustimmen kann.

**TOP: 4      öffentlich**  
**Regenüberlaufbecken Wiesengrund**  
**- Einbau eines Siebrechens und Automatisierung der Spülung**  
2010-0022

**Beschluss:**

- Die vorgestellten Maßnahmen zur Verbesserung des Beckenbetriebs sollen ausgeführt werden.
- Mit den Ingenieurleistungen ist das Büro Pöyry-GKW auf der Basis der HOAI zu beauftragen.

**Abstimmungsergebnis:** Einstimmig zugestimmt

Das Regenüberlaufbecken Wiesengrund hat die Aufgabe, im Regenwetterfall die Menge an Abwasser, die nicht in der Kläranlage behandelt wird, zu speichern. Nach Regenende wird das Becken mittels Pumpen entleert und das im Regenfall gespeicherte Abwasser der Kläranlage zugeführt. Bei Starkregen wird das Becken durchflossen und nicht im Becken zurückgehaltene Schadstoffe werden in den Leimbach entlastet.

Das Becken wurde 1992 errichtet. Mit Zustimmung der Aufsichtsbehörden wurden damals nur 50% des rechnerisch erforderlichen Beckenvolumens erstellt.

Eine sog. Schmutzfrachtberechnung der GKW-Ingenieure ergab im Jahr 2000, dass die Anlage hydraulisch überlastet ist. Im Rahmen einer Variantenuntersuchung wurde die Entscheidung getroffen, die hydraulische Entlastung des Beckens durch den kostengünstigen Einbau sog. Schrägklärer (Lamellen-Röhrenabscheider) anstelle einer Beckenerweiterung zu erreichen.

Da diese vom Ingenieurbüro vorgeschlagene Lamellentechnik für die Anwendung in Regenüberlaufbecken neu und noch nicht erprobt war, beteiligte sich das Land mit einer Sonderförderung an den Kosten des Pilotprojektes und initiierte eine wissenschaftliche Betreuung durch das Karlsruher Institut für Technologie (KIT).

Der vorliegende Abschlussbericht des KIT (siehe Auszug in der Anlage) kommt u.a. zu dem Ergebnis:

„Die Nachrüstung des Schrägklärers hat eine Beckenerweiterung mehr als kompensiert.“

Damit wurde bestätigt, dass durch den Einsatz des Schrägklärers nicht nur die Kosten für die Gemeinde verringert werden konnten, sondern es ließ sich auch die Schadstoffbelastung des Leimbaches über das gesetzlich zulässige Maß hinaus reduzieren.

Vom Regierungspräsidium war zu erfahren, dass die neue Technik nun für vergleichbare Fälle empfohlen wird.

Im Betrieb haben sich allerdings Mängel gezeigt. Das Regierungspräsidium fordert deshalb die Installation zusätzlicher technischer Einrichtungen.

Es hat sich gezeigt, dass der installierte Grobrechen am Beckenzulauf nicht geeignet ist, die Verschmutzung der Lamellen zu vermeiden. Außerdem ist die mechanische Reinigung problematisch.

Der Grobrechen soll gegen einen automatisch geräumten Siebrechen ersetzt werden. Siebrechen der vorgesehenen Art haben sich in anderen Regenüberlaufbecken bereits bewährt.

Außerdem soll die vorhandene Lamellenspülung automatisiert werden, wodurch erreicht wird, dass die Spülung unmittelbar nach der Beckenleerung aktiviert wird und zwar bevor die Schmutzstoffe an den Lamellen antrocknen.

Pöyry-GKW hat die Gesamtkosten des Projektes mit 127.000,00 EUR geschätzt. Haushaltsmittel wurden im Vermögenshaushalt bereitgestellt.

## **TOP: 5 öffentlich Informationen durch den Bürgermeister**

### **TOP: 5.1 öffentlich**

#### **Anfrage Gemeinderat Zelt -Straßenschäden durch Winterfrost-**

Herr Dr. Göck informierte, dass in der Gemeinde 29 Straßenschäden durch Winterfrost festgestellt wurden. Deren Beseitigung wird den Haushalt mit ca. 10.000 € belasten.



**TOP: 5.2 öffentlich**  
**Feuer Schütte-Lanz-Gelände**

Der Bürgermeister teilte mit, dass das in der Zeitung gemeldete Feuer auf dem Schütte-Lanz-Gelände keine wesentlichen Gebäudeteile angegriffen habe.

**TOP: 5.3 öffentlich**  
**Anfrage Gemeinderätin Stauffer v. 16.11.2009 -Mittellinie K 4143 neu-**

Nach einem weiteren Ortstermin des Straßenverkehrsamtes wird eine Mittellinie vom Beginn der Ortstafel Mannheim-Rheinau bis zum Kreisel Rheinauer Straße angebracht, wie der Bürgermeister mitteilte.

**TOP: 5.4 öffentlich**  
**Anfrage Gemeinderat Fuchs v. 13.10.2009 -Laternen Steffi-Graf-Park-**

Herr Dr. Göck teilte mit, dass im Zuge des Konjunkturprogrammes mittlerweile die Lampen erneuert worden sind.

**TOP: 5.5 öffentlich**  
**Anfrage Gemeinderat Tribskorn v. 01.02.2010 -laufende Motoren Fa. Kling-**

Der Bürgermeister teilte mit, dass für die bei der Firma Kling in Reparatur befindlichen Fahrzeuge angemietete Stellplätze vorgehalten und für die Fahrer Sozialräume bereitgestellt werden. Zusätzlich sind auf dem Parkplatz Dixi-Toiletten aufgestellt. Auf die weiteren im Gewerbegebiet abgestellten Fahrzeuge und das Verhalten der Fahrer kann durch die Firma Kling kein Einfluss genommen werden. Das Führerhaus der Fahrzeuge ist so ausgestattet, dass sich die Fahrer darin aufhalten können und in den Wintermonaten die Standheizung betrieben wird.

**TOP: 5.6 öffentlich**  
**Amok-Alarm und Sicherheitsmaßnahmen an Brühler Schulen**

Lt. Bürgermeister Dr. Göck wird wegen des aktuellen Tötungsdeliktes in einer Ludwigs-hafener Schule in einer der nächsten Sitzungen über die an Brühler Schulen durchgeführten Sicherheitsmaßnahmen berichtet.

**TOP: 6 öffentlich**  
**Fragen und Anregungen der Mitglieder des Gemeinderats**

**TOP: 6.1 öffentlich**  
**Gemeinderat Gothe**

Er fragt nach dem Stand der Bauarbeiten in der Festhalle.

Antwort des Bürgermeisters:

Aufgrund des langen Winters liege man etwa drei Wochen zurück, was man aber versucht, wieder aufzuholen.

**TOP: 6.2 öffentlich**  
**Gemeinderat Gothe**

Er fragt erneut, wie viele Anfragen es zu Hausbauten geben würde und bezog sich auf eine frühere Anfrage.

**TOP: 6.3 öffentlich**  
**Gemeinderätin Rösch**

Sie bemängelt die Berichterstattung in der Brühler Rundschau. Ihrer Meinung nach würden die Äußerungen der Gemeinderäte in den Sitzungsberichten nicht ausführlich genug dargestellt. Auch würden teilweise nur einzelne Fraktionen erwähnt. Auch andere schlossen sich diesem Vorwurf an.

**TOP: 7 öffentlich**  
**Fragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger**

- Keine -